Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gur Bufriedenheit der Baldbefiger verlaufen feien, die Rauffraft eine ftärkere geworden fei. Weniger gute Nach:

richten kommen aus den Oftstaaten.

Bergleichen wir die an den letten Steigerungen erzielten Preise mit benjenigen, welche im November 1925 erzielt wurden, so ergibt sich noch eine kleine Differenz zu Ungunften der heurigen. Im Großen und Ganzen können aber die Berkaufer zufrieden sein; es ift kein Anlag vorhanden, von den im Berbft aufgestellten Richtpreisen ab zuwelchen. Ungunftiger ift die Lage in ben Rantonen bes Oftens und bes Gudoftens, welche die Ronturreng aus Ofterreich am ftarkften verspüren und wo noch bedeutende Mengen alter Vorräte vorhanden sind.

Auf dem Laubholzmarkt hat sich die Lage noch nicht genügend abgeklärt; immerhin scheint auch hier für manche Arten die Situation eine beffere werden zu wollen. Der Stangenholzbedarf des schweizerischen Telegraphenmaterials ift nicht so groß, so daß das Stangenholzgeschäft eher ein flaues wird. Die Papterfabriken erklären, noch ansehnliche Vorräte von Papierholz zu besitzen. Der Brennholzhandel wird beeinflußt von den Rohlenpreisen und dem Wetter. Wie man vernimmt, find die Brennholzvorräte kleiner als im Borjahr, da das Sturmholz stemlich aufgebraucht ift, fo daß mit befriedigenden Abfahmöglichkeiten und Breifen gerechnet werden tann.

Die Forstverwaltung der Rorporationsgemeinde Surfee hat folgende Partien und zu folgenden Preisen Holzverkäufe abgeschlossen:

| - | • | | | 0 . , | | | | |
|----|--------------------|----------|------|-----------|-------------------|-----------|-----------------|---------------|
| | ħ | olzarí | | Stammzahl | Mutm. K'Tnhait | Mittelst. | Sortiment | Erlös Fr. |
| 5 | Fi. | 5 | Ta. | 140 | 80 | 0,57 | Sperr: u. Bauh. | 34.— |
| 8 | . ,, | 2 | ** | 54 | 140 | 2.60 | Sagholz | 50.50 |
| 8 | ,, | 2 | ,, | 74 | 120 | 1,60 | Bau: u. Sagh. | 42 |
| 9 | " | 1 | ,, | 200 | 110 | 0,55 | Bau u. Sperrh. | 33.— |
| 9 | ,, | 1 | ,, | 250 | 138 | 0,55 | ,, 1 | 33.— |
| 8 | 11 | 2 | " | 117 | 105 | 0,90 | Bauholz | 3 6. — |
| 10 | ,, | · - | " | 41 | 22 | 0,50 | ,, | 34 |
| 4 | " | 6 | ,, | 55 | 55 | 1,00 | - · · · | 37.50 |
| 8 | ,, | 2 | . ,, | 77 | 46 | 0,60 | ,, | 33.— |
| 6 | " | 4 | " | 70 | 40 | 0,57 | Sperrholz | 3 4. — |
| 8 | ,, | 2 | ,, | 161 | 75 | 0,47 | , , , | 3 3.— |
| 7 | ,, | 3 | ,, | 50 | 135 | 2,70 | Sagholz | 52.50 |
| 9 | ,, | 1 | ,, | 170 | 90 | 0,52 | Bauholz | 33.— |
| 7 | " | 3 | ,, | 80. | 80 | 1,00 | Bau- u. Sagh. | 38 |
| | Kuhrlöhne parteren | | | | | non Fr | 4.50 his 7.50. | |

Der Handel ging etwas zähe; konnte aber mit den bisherigen, langjährigen Käufern abgeschloffen werden, alles loco Wald, an Abfuhrwege gerückt.

Holzbericht aus Weesen am Wallensee. (Korr.) Die Holzgant der Ortsgemeinde Weesen nahm einen befriedigenden Verlauf. Sowohl Nachfrage, als erreichte Breife laffen eber eine Befferung des Marktes erkennen. Es wurde alles "am Stock" zum Teil auch auf Nachmaß verkauft. Die Preise sind deshalb nicht einheitlich, da bei dieser Verkaufsart die Lage des betreffenden Beftandes eine große Rolle spielt und örtliche Berhaltniffe ins Gewicht fallen. Sehr starker Nachfrage erfreute fich namentlich das "abgehende Holz", wo in einzelnen Bofitionen die forstamtliche Schatzung erheblich überboten wurde. Der Verwaltungsrat konnte nahezu alle Verkäufe ratifizieren. Bei solchen Ganten kommt immer und immer wieder das Vorhandensein oder das Fehlen geeigneter Baldweganlagen in den erreichten Berkaufspreifen ber verschiedenen Posten recht deutlich jum Ausdruck.

Holzbericht aus Rüblis (Graubunden). (Korr.) Im Holzhandel scheint doch wieder etwas zu gehen. Die Gemeinde Rüblis hat das Blockholz erster Klaffe im Wald ju 41 Fr. per ms und die Untermeffer ju 23 Fr. verfauft. Der Fuhrlohn beträgt zirka 6 Fr. per ms.

Cotentafel.

- + Dr. Sans Zahler Rafili in Bern, Gefretar Des Schweizerischen Holzinduftrie-Verbandes, ift am 10.-3anuar im Alter von 54 Jahren geftorben.
- † Johann Fey, Dachdedermeifter in Frauenfeld ift am 8. Januar im 62. Lebensjahre geftorben.
- + Rudolf Gabathuler, Sattlermeifter in Triibbad (St. Gallen) ift am 9. Januar im Alter von 73 Jahren geftorben.
- † Hermann Jatob Morff, alt Hutmacher und Räppifabritant von Zürich, ift am 8. Januar in Beckenried im Alter von 89 Jahren gestorben.
- + Joseph Albrecht, Baumeifter in Reuhausen ift am 9. Januar in feinem 53. Lebensjahre nach furger Krankheit geftorben. Er war als tüchtiger Baufachmann bekannt und geschätt.

Verschiedenes.

Bortrag über Erfindungen und Patentmefen in der Schweiz. Bor dem Ingenieur- und Architektenverein Luzern sprach Konsult -Ingenieur J. A. von Moos in Luzern über das Thema der Erfindungen und des schweizerischen Batentwesens. Einem Bericht im "Lus Tagblatt" entnehmen wir folgendes: Herr von Mook illustrierte in intereffanten Worten die verschiedenen Auf faffungen der Erfinder und der oft hohen Meinung über ben Wert ihrer Erfindung. Für die Technik sozufagen einzig wertvoll find die Arbeiten der zielbewußten Er finder, die systematisch an einem bestimmten Broblem studieren und sich meistens aus geschulten Fachleuten eines Spezialgeschäftes herausbilden. Im Gegensat dazu find

die Zufallserfinder, die aber beinahe keinen Wert haben Der große Mangel unseres schweizerischen Patent wesens ift, daß für eine Erfindung weder der wirtschaft liche Wert noch die Neuheit der Idee nachgewiesen zu werden braucht, um patentreihtlich aufgenommen zu wer den, im direkten Gegensat jum beutschen Batentgefet, das jede Erfindung, die angemeldet wird, auf diese bei ben Punkte genau pruft. Um die guten Erfindungen beffer zu ichugen, follten bie Gebührenanfate für Er langung des Patentrechtes fo umgeftellt werden konnen, daß die Zahlungen der erften Jahre bedeutend höher an' gefett würden, um banale Ideen von der Batentan

meldung zurückzuhalten.

Bur Berufsmahl. In ber heutigen Beit, mo bag Erwerbsleben besondere Schwierigkeiten bietet, ift auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, meshalb Schul- und Waisen behörden, Lehrer und Erzieher gewiß ein um fo größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbs' leben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Beg leitung bieten zu können. An solchen dickleibigen Büchern ift freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann fie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln ent hält und unfere einheimischen Berhältniffe berücksichtigh dürfte daher gewiß vielen Erziehern und Fämilienvätern willtommen fein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leiftend, hal die Kommiffion fur Lehrlingswefen Des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter Mitwirtung erfahrener Fach leute eine "Wegleitung" für Eltern, Schul- und Baifen' behörden herausgegeben. Diese "Flugschrift" betitelt "Die Bahl eines gewerblichen Berufes", bildet das 1. Best der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden "Schwei! Gewerbebibliothet". Sie ift von Schul- und Baifenbe hörden, Lehrern und Erziehern fehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, sodaß in kürzester Frist eine 8. Auslage und eine 5. Auslage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Berbreitung

bestens empfohlen.

Geschäftsjubiläum. Am 15. November 1926 hat die Firma F. Hauser, Holzgeschäft in Brugg das

fünfundzwanzigfte Geschäftsjahr beendet.

Die eigentliche Geschäftsgründung geht auf das Jahr 1857 (Bahnbau Brugg-Aarau) zurück, von welcher Zeit an sich der Großvater des jetigen Inhabers, der nachmalige Gemeindeammann heinrich hochstraßer in Auenstein, vom einsachen Bahnarbeiter zum angesehenen Schwellenhändler entwickelte. Den handel übernahm dann später dessen Schwiegersohn I. H. Hauser von Remigen, der im Jahre 1878 nach Brugg übersiedelte und im Jahre 1892 die erste elektrisch betriebene Sägerei erstellte. Unter Mitarbeit seines Sohnes, des jetigen Inhabers, hat sich dann das Geschäft welter entwickelt und ist von letzterem nach der übernahme im Jahre 1901 immer wieder vergrößert worden. Im Jahre 1918 wurde die große Sägerei verbunden mit Kistensabrikation wieder aufgegeben und nur noch Holzhandel und Hobelwerkbeiteieb in den dazu neu erstellten Gebäulichseiten weiter betrieben.

Das jezige Geschäft gilt bei Fachleuten in Bezug auf rationelle und arbeitsparende Plaz- und Schuppenanlage als mustergültig. Eine moderne Arbeitshalle und die außerst systematisch angelegten Schuppen mit Ber-

ladehalle überdecken gegen 4000 m².

Während 28 Jahren steht dem Inhaber der Werkund Lagermeister Adolf Lüscher als treuer und tüchtiger Mitarbeiter zur Seite. Es kann von diesem als Seltenheit erwähnt werden, daß er in dieser ganzen Zeit nicht den geringsten Anfall erlitten hat.

Literatur.

Schweizer. Jahrbuch für Sandwert und Gewerbe. VI. Jahrgang, 1925/26. Herausgegeben vom Schweiz zerischen Gewerbeverband, 258 Setten. Kommiffionsverlag: Zimmermann & Co., Bern. Preis

Der sechste Jahrgang dieses Jahrbuches ift den fünf vorausgegangenen, welche überaus sympatische Aufnahme gefunden haben, ebenbürtig und wird seinen Zweck, unlere Behörden, Wirtschafispolitiker und insbesondere den Gewerbeftand felbst über die heutigen gewerblichen Beitlragen und über die Wirksamkelt und Bestrebungen der gewerblichen Organisationen aufzuklären, vollauf erfüllen. Das Jahrbuch entspricht damit einem wirklichen Bedürfnis. Eine Reihe von Fragen, die unser Handwerk und Gewerbe und den gesamten Mittelftand berühren, werden von berufenen Mitarbeitern in sachlicher, volkstümlicher Weise behandelt. So sinden wir doppelsprachig einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Zentralletlung des Schweizer. Gewerbeverbandes und von kom-Petenter Seite Abhandlungen über Arbeitslosenversicherung und ihre Durchführung in den einzelnen Kantonen, die Arbeitszeit in Der Schweiz und im Auslande, Revision des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes, Lehrlingsausbildung, die schweizerische Volkszählung von 1920 für Pandwerk und Gewerbe, wirtschaftliche Leiftungsfähigkeit Der Konsumvereine. Andere Arbeiten geben Aufschluß Aber spezielle Zweige von Handwerk und Gewerbe, fo Uber das schweizerische Bekleidungsgewerbe und beffen !

Entwicklung und die Lage von Hotellerie und Fremdenvertehr. Unfere welschen Gidgenoffen werden Auffage lefen über Rredit- und Burgichaftsgenoffenschaften, Sandwert und Gewerbe und Hotellerie. In die intereffanten Berhältniffe des Gewerbeftandes vor hundert Jahren führt uns ein Artikel: Aus alter Zeit. Daneben bietet das Jahrbuch statistisches Material aus dem Zollwesen, der Organisation der gewerblichen Arbeitgeber und dem beruflichen Bildungswesen, ferner eine gut orientierende Aufgahlung der neueren gewerblichen Gesethe und Berordnungen auf eidgenöffischem und fantonalem Gebiet, eine Gedenktafel um das Gewerbe verdienter Manner (mit Bild) und ein gewiffenhaft nachgeführtes Berzeichnis gewerblicher Literatur. Das Jahrbuch gehört in die Bibliothek jedes Mannes, der sich mit gewerblichen Fragen zu befassen hat. Borab sollte jeder Gewerbetreibende das Buch lesen.

Führt Bücher! Muß unsern Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden immer wieder zugerufen werden. Wer kein Kassabuch hat, tappt im Dunkeln, wer nur ein Kassabuch führt mit Einnahmen und Ausgaben weiß Ende

Jahr auch nicht viel mehr.

Das Naheltegendste ist doch ein Kassabuch mit passsender Kolonneneinteilung. Die nötige geschäftliche Ueberssicht, Anforderungen der Steuerorgane und der Kalkuslation verlangen den Nachweis über die Ausgaben für Material, Löhne, Unkosten, Privatbezüge und noch vieles andere mehr.

Das Kaffabuch mit Kolonnen von Bücherexperte J. Suter in Zürich 7 ist seit vielen Jahren verbreitet und genügt weitgehenden Anforderungen. Die Leute haben zwei bis vier Jahre am gleichen Kassabuche, es

verursacht somit keine großen Rosten.

Wer dieses Kassauch noch nicht hat, der führe es ein. Wer mit einer größern Buchhaltung zu viel Arbeit hat, oder damit stecken geblieben ist, dem kann das praktische einsache Kassabuch ebensalls empsohlen werden.

Appezeller Sichichte. Bon Jakob Hartmann. Zwette, erweiterte Auflage. Mit Buchschmuck von Carl Liner, Appenzell. 300 Seiten. Preis gebunden Fr. 6.—. Berlag: Arnold Bopp & Co., Zürich.

Professor Dr. Otto von Grenerz schreibt über Jakob Sartmann's "Appezeller Gichichte" in seinem Buche "Die

Mundartdichtung der deutschen Schweig":

"Eine richtige Selbstbiographie ist des Appenzellers Jakob Hartmann Erzählung: "De Chemiseger Bodemaa",

enthalten in feinen "Appezeller Gichichte".

Wer hier etwa auf schnurrige Handwerkerstreiche aus dem Leben eines "letzgsederete" Appenzellers gesaßt ist, erledt eine seltsame Ueberraschung. Zwar sehlt es an guter Laune und Mutterwitz diesem weltreiselustigen Kaminseger nicht. Allein hier ist mehr. Her ist eine jener Selbstbiographien, die wir zu den schönsten Denkmälern schweizerischer Art und Kunst rechnen. Freilich mehr Art als Kunst, aber eine Art, ein Bolkstum, das auch in der wortschenen Form des Tatsachenberichtes einem ans Herz greist. Szenen wie die des helmkehrenden Bruders am Sterbebett der Schwester oder auch nur wie die des Wiedersehens zwischen Mutter und Sohn beim Lehrmeister in Basel, ohne alle Weichherzigkeit erzählt, mahnen an jene schambaste Sachlichkeit, die unsern Selbstbiographen im 16. und 17. Jahrhundert noch eigen war. Im 18. Jahrhundert ging diese Naivität in der Literatur unter. Einem Chemiseger Bodemaa ist sie noch im 20. Jahrhundert geschenkt."

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Rosten zu sparen. Die Expedition.